

Schwantes, Gustav u. Jankuhn, Herbert. „Offa“. Berichte und Mitteilungen des Museums vorgeschichtlicher Altertümer in Kiel. II. Band. 4^o. 167 Seiten mit vielen Abbildungen im Text und auf Tafeln. Verlag Karl Wachholz, Neumünster i. S. 1937.

Auch der zweite Band des Jahrbuches „Offa“ bringt wieder überaus wertvolle Beiträge für unsere nordwestdeutsche Ur- und Frühgeschichte. — Hermann Schwabedissen behandelt die Endstufe des Paläolithikums, die sogen. Hamburger Stufe, zum ersten Male ausführlich und kann für Niedersachsen allein 9 Fundplätze nachweisen. über seine Wurtensforschungen bei Hodorf berichtet Werner Haarnagel und liefert damit wichtige Neuerkenntnisse zu der germanischen Kultur um die Zeitenwende im Marschengebiet, besonders in bezug auf die Urformen des Hausbaues. — Martin Rudolph beschreibt ein Kammerhaus von der Steller Burg und Günther Haseloff berichtet über die Ausgrabungen am Danewerk, jenes große Bollwerk in der Höhe von Schleswig, wobei er nachzuweisen vermochte, daß die auf Grund der alten dänischen Grabungen aufgestellten Datierungen unhaltbar geworden sind und durch neue ersetzt werden müssen. Als Baubeginn des Danewerks ist das Jahr 808, als Abschluß die Errichtung der Waldemarsmauer die Zeit zwischen 1156 und 1182 anzusetzen.

Jacob-Friesen.

Sprockhoff, E. Die nordische Megalithkultur. 3. Band des Handbuches der Urgeschichte Deutschlands, herausgegeben von E. Sprockhoff. 8^o. 164 S. mit 91 Abb. i. Text, 66 Tafeln und 6 Karten. Berlin u. Leipzig 1938, Verlag Walter de Gruyter & Co.

Spr. gibt in seinem Buch über eine klare Zusammenfassung des Forschungsstandes hinaus eine umfassende Neugliederung des zu handelnden Stoffes. Der Arbeit liegt das umfangreiche Material der Großsteingrabaufnahme Deutschlands zugrunde. Aufgabe dieser Buchbesprechung kann es lediglich sein, in großen Zügen auf die grundlegenden Neuerkenntnisse, die das Werk vermittelt, hinzuweisen..

Als einer der besten Kenner des nordischen Megalithgutes stellt der Verfasser den Grabbau der Megalithkultur, — an sich eine neue Erscheinung im Ostseegebiet — in den Mittelpunkt seiner Untersuchungen. Handelsbeziehungen zum Westen werden den Megalithgedanken ins Ostseegebiet heimisch gemacht haben. Dies selbständige Fortleben führt im nordischen Raum bald zu einer Einzelentwicklung in verschiedenen Gebieten, besonders im Westen und im Osten.

Während Schleswig-Holstein zunächst im Mittelpunkt der alten Dolmenkultur steht, scheidet es später mehr und mehr aus. So wird die Grabkammer im Norden (nördlich der Eider) unter Beibehaltung der ovalen Grundform in der Ganggräberzeit mit einem langen Gang versehen. In Norddeutschland wird die Grabkammer bald rechteckig, sie weist hier einen kurzen Gang von höchstens zwei Paar Steinen auf. Die